

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, Weyl.Prof.Theol.Past.Ulr.und Schol. Erklärung Der Psalmen Davids; Erster [und] Anderer Theil, Mit einer Vorrede ...

Francke, August Hermann

Halle, 1743

Die hundert und siebente Rede über den hundert und fünften Psalm.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die hundert und siebente Rede
über den hundert und fünften Psalm.

(Gehalten den 10. Febr. 1706.)



Swiger und lebendiger GOTT, wir sind hier vor deinem heiligen Angesicht gegenwärtig, dein heiliges Wort zu handeln und anzuhören. So laß denn deine Furcht in unsern Herzen wohnen, auf daß wir als vor deinen Augen alles, was uns gesagt und vorgehalten werden wird, wohl erwegen und tief zu Herzen nehmen mögen, auch uns dadurch zur steten Übung wahrer, rechtschaffener und täglicher Herzens Busse, zum Glauben und Vertrauen auf dich, und zu deinem Dienst im Geist und in der Wahrheit erwecken lassen. Das verleihe uns um deines heiligen Namens willen. Amen, Amen!

Der CV. Psalm.

Dancket dem HERRN, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern.

3. Rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen.

4. Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allewege.

5. Gedencet seiner Wunderwercke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts.

6. Ihr, der Same Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seine Auserwählten.

7. Er

7. Er ist der HERR, unser Gott; er richtet in aller Welt.
 8. Er gedencet ewiglich an seinen Bund; des Worts, das er verheissen hat auf viel tausend für und für;
 9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaac.
 10. Und stellet dasselbige Jacob zu einem Rechte, und Israel zum ewigen Bunde,
 11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes;
 12. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge drinnen.
 13. Und sie zogen von Volck zu Volck, von einem Königreiche zum andern Volck.
 14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafete Könige um ihrent willen.
 15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
 16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Borrath des Brodts.
 17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Joseph ward zum Knecht verkauft.
 18. Sie zwungen seine Füße in Stock, sein Leib musste in Eisen liegen;
 19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HERRN ihn durchläuterte.
 20. Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben; der Herr über Völcker hieß ihn auslassen.
 21. Er feste ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter;
 22. Daß er seine Fürsten unterweiset nach seiner Weise, und seine Eltesten Weisheit lehrete.
 23. Und Israel zog in Egypten, und Jacob ward ein Fremdling im Lande Ham.
 24. Und er ließ sein Volck sehr wachsen, und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.
 25. Er verkehrte jener Herz, daß sie seinem Volck gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mose, Aaron, den er hatte erwählt.
27. Dieselben thäten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Lande Ham.
28. Er ließ Finsterniß kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.
29. Er verwandelte ihr Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.
30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.
31. Er sprach, da kam Unziefer, Läuse in allen ihren Grenzen.
32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuer-Flammen in ihrem Lande;
33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigen-Bäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.
35. Und sie frassen alles Gras in ihrem Lande, und frassen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre erste Erben.
37. Und führete sie aus mit Silber und Gold, und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
38. Egypten ward froh, daß sie auszogen: denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
39. Er breitete eine Wolcke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten.
40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmel-Brod.
41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste.
42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, Abraham, seinem Knecht, geredt.
43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne;
44. Und gab ihnen die Länder der Heyden, daß sie die Güter der Völker einnahmen:
45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Halleluja.

In diesem 105ten Psalm ist ein kurzer Begriff desjenigen, was in den Büchern Moses und im Buch Josua erzehlet wird, enthalten; daher er nicht wohl kan verstanden werden, es sey denn, daß man die Geschichte in den Büchern Moses und Josua schon gelesen und wohl erwogen habe. Denn alsdenn kan man erst, was in wenig Worten kurz zusammen gefasset ist, besser verstehen, und erkennen, was daselbe auf sich habe.

Ferner ist mit diesem Psalm der 78ste zu vergleichen, als welcher auch, gleichwie dieser, einen kurzen Begriff der Historie Alttes Testaments, und zwar bis auf die Zeit Davids, in sich fasset, und gleicher Weise zum Lobe Gottes gemacht ist. Daher diese beyde Psalmen von denen, welche mit Lust in dem Worte Gottes forschen, stets gegen einander zu halten sind: da denn immer einer den andern erklären und erläutern wird.

Es wird aber Ps. 78, 2. bald anfangs gesagt: Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen; oder, wie es Matth. 13, 35. angeführet wird: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. Und dieses wird daselbst auf Jesum Christum, unsern Heyland, ge- deutet; und eben dadurch zu erkennen gegeben, es sey dem Heiligen Geist im 78sten Psalm nicht allein darum zu thun gewesen, daß er die alten Historien aufs kürzeste wiederhole; sondern er habe uns vielmehr darauf führen wollen, daß unter den alten Geschichten zugleich auch die Geheimnisse des Neuen Testaments als unter Gleichnissen verborgen liegen; wie auch Paulus 1 Cor. 10, 6. 11. sagt, daß im Alten Testament alles uns zum Vorbilde geschehen, und zur Warnung geschrieben sey. Und eben also haben wir auch von diesem 105ten Psalm zu halten, es sey dem Heiligen Geist nicht vornehmlich darum zu thun gewesen, daß er uns nur einen kurzen Begriff der alten Historien gebe, sondern vielmehr, daß er uns auch in diesem kurzen Begriff darauf weise, wie alles, was in dem Alten Testament geschehen, uns zum Vorbilde geschehen sey, und sonst seine Absicht aufs Neue Testament habe. Denn deswegen hat solches von den Propheten und in den Psalmen so vielfältig wiederholet werden müssen, auf daß wir im Neuen Testament, wenn Jesus Christus würde offenbar worden seyn, aus solchen Gleichnissen die Wahrheit des neuen Bundes verstehen lernen möchten, und uns also auch die Geschichte Alttes Testaments recht zu Nutze zu machen ler- neren; welches ein Hauptstück der Weisheit gläubiger Kinder Gottes ist, die gern in dem Worte Gottes forschen, nicht nur die Historien daraus zu lernen, sondern vornehmlich zu erkennen, was sie im Neuen Testament als wahrhaftige
Glie-

Glieder Jesu Christi, die zur Gemeine des Neuen Bundes gehören, für Nutzen daraus zu nehmen haben.

Wir haben weiter diesen 107ten Psalm mit dem 17. Cap. des 1 B. der Chron. zu vergleichen, also auch ein guter Theil dieses Psalms enthalten ist. Denn so heist es daselbst: v. 1 = 5. Und da sie die Lade Gottes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brand-Opfer und Danck-Opfer vor GOTT. Und da David die Brand-Opfer und Danck-Opfer ausgerichtet hatte, segnete er das Volk im Namen des HERRN, und theilte aus iederman in Israel, beyde Männern und Weibern, ein Laib Brodts, und ein Stück Fleisches und ein Trössel Weins. Und er stellte vor die Lade des HERRN etliche Leviten zu Dienern, daß sie preiseten, danketen und lobeten den HERRN, den GOTT Israel, nemlich Assaph, den ersten, u. s. f. Und v. 7 = 36. Zu der Zeit bestellte David zum ersten dem HERRN zu dancken, durch Assaph und seine Brüder: Dancket dem HERRN, prediget seinen Namen, thut kund unter den Völkern sein Thun. (Das sind die Worte des 107ten Psalms.) Singet, spielet und tichtet ihm von allen seinen Wundern. Rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen. Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit. Gedencket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts, ihr, der Same Israel, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seine Auserwählten. Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt. Gedencket ewiglich seines Bundes, was er verheissen hat in tausend Geschlechre, den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaac; und stellte dasselbe Jacob zum Recht, und Israel zum ewigen Bunde, und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbtheils; da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge drinnen. Und sie zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk. Er ließ niemand ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihrer willen, Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. (Hier folgen nun Worte, welche auch in andern Psalmen, z. E. Ps. 29. und Ps. 96. stehen.) Singet dem HERRN, alle Lande, verkündiget täglich sein Heyl. Erzehlet unter den Heyden seine Herrlichkeit, und unter den Völkern seine Wunder. Denn der HERR ist groß und fast löblich, und herrlich über alle Götter. Denn aller Heyden Götter sind Gözen; der HERR aber hat den Himmel gemacht. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und stöblich zu an seinem Ort. Bringet her dem HERRN,

HERRN, ihr Völker, bringet her dem **HERRN** Ehre und Macht. Bringet her des **HERRN** Namen die Ehre; bringet Geschenk, und kommet vor ihn, und betet den **HERRN** an in heiligem Schmuck. Es fürchte ihn alle Welt. Er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird. Es freue sich der Himmel, und die Erde sey fröhlich, und man sage unter den Heyden, daß der **HERR** regiret. Das Meer brause, und was drinnen ist, und das Feld sey fröhlich, und alles, was drauf ist; und lasset jauchzen alle Bäume im Walde vor dem **Herrn**, denn er kommt zu richten die Erde. Danket dem **HERRN**, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich; und sprecht: (welches sonst Ps. 106, 47. 48. stehet:) Hilf uns, **GOTT**, unser Heyland, und sammle uns, und errette uns aus den Heyden, daß wir deinem heiligen Namen danken, und dir Lob sagen. Gelobet sey der **HERR**, der **GOTT** Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sage Amen, und lobe den **HERRN**.

Wir sehen also aus diesem 17. Cap. des 1 B. der Chron. in welche Zeit dieser 105te Psalm eigentlich gehöre, und wie derselbige von David als ein Lob-Dank- und Freuden-Psalme gemacht sey, dadurch die Israeliten, wenn sie in der Gemeine Gottes zusammen kämen, sich selbst unter einander ermuntern, und gleichsam alle Kräfte ihrer Seelen zum Lobe des grossen Gottes anspannen solten. Denn wenn man diese Worte, wie sie jetzt vorgelesen worden, erweget: so wird man darin sonderlich gewahr, wie es David vornehmlich darum zu thun gewesen sey, daß **GOTT**, der Himmel und Erde erschaffen hat, in den Herzen derer, die an ihn glauben, recht groß, hoch gelobet und gebenedeyet werde; ja daß die Menschen insgesamt eine heilige Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott haben, sich vor seiner grossen Majestät demüthigen und in den Staub legen, ihren Schöpfer und Erhalter anbeten, und denselben recht ehren möchten, dem sie als ihrem Richter dermaleinst dargestellet werden sollen: welches uns also zeigt, wie wir diesen 105ten Psalm recht anzusehen haben.

Wie aber vorhin gesaget worden, daß im 78sten Psalm der 2 Versicul, nach Matth. 13, 35. uns auf etwas mehr, als die bloße äußerliche Historie des Alten Testaments, und auf das Neue Testament selbst hinweise: also haben wir eben das auch von dem angezogenen 17ten Cap. des 1 B. der Chron. und unserm 105ten Psalm anzunehmen. Denn wir dürfen nur das 12. Cap. Jesaiä damit vergleichen, als woselbst von der Gnade des Neuen Testaments geweissaget wird: so werden wir befinden, wie sich dasselbe auf die Worte dieses Psalms und des angeführten Capitels beziehet, wenn es daselbst v. 1-6. heißt: Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, **HERR**, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und

Francf. Erkl. d. Ps. II. Th.

Er

trö-

tröstest mich. Siehe, GOTT ist mein Zeyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn GOTT der HERR ist meine Stärcke und mein Psalm, und ist mein Zeyl. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Zeylbrunnen, und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem HERRN, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun; verkündiget, wie sein Name so hoch ist; (welches Worte dieses 107ten Psalms sind) Lobset dem HERRN, denn er hat sich herrlich bewiesen. Solches sey kund in allen Landen. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion: denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Es weisen uns demnach die Psalmen und Propheten ins Neue Testament, und können beyde nicht recht verstanden werden, man erkenne denn, was der Geist derselben sey, nemlich das Zeugniß von JESU. Offenb. Joh. 19, 10. Also kan denn auch dieser Psalm nicht recht verstanden werden, es sey denn, daß das Zeugniß von JESU dem Herzen darinnen offenbar werde. Denn keines Menschen Herz kan recht fröhlich seyn, so lange es in der Welt stecket und der Sünde dienet. Alle Freude der Welt ist nur eine Verbergung des nagenden Wurms des bösen Gewissens. Daher siehet man, daß, sobald die Weltfinder aus ihrer rasenden Lust ein wenig heraus kommen, ihnen gar bald die Zeit lang wird. Und diem Weil sie selbst den nagenden Wurm fühlen, und keine Ruhe haben, müssen sie wieder was anders suchen, damit sie ihr böses Gewissen eine Weile schweigen. Wo aber Christus JESUS dem Herzen offenbar wird, da geht die rechte Freude in dem HERZEN an; welches in diesem Psalm bezeuget wird, wenn es v. 3 heißt: Es freue sich das Herz, welcher Menschen denn? derer, die den HERRN suchen.

Und damit wir dis um so viel deutlicher erkennen mögen, so wird in solchen Psalmen, die von Jesu Christo noch klärer, als dieser, zeugen, eben dieses auch gesagt, als Ps. 22, 27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen. Darauf wendet sich der Heilige Geist zu denen, die also nach Christo, von dem der ganze Psalm klärlich handelt, fragen, redet sie selbst an, und spricht mit vollem Trost zu ihnen: Euer Herz soll ewiglich leben. Desgleichen heisset Ps. 69, 33. welcher gleichfalls von Jesu Christo handelt, und von ihm im Neuen Testament angezogen wird: Die Elenden sehens, und freuen sich, und die GOTT suchen, denen wird das Herz leben. Und so sagt auch unser Heyland Joh. 16, 22. zu seinen Jüngern: Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Der Welt-Freude kan gar leicht ein trauriger Bothe kommen, so fällt sie in den Brunn. Von der Freude aber, damit Christus das Herz erfreuet, heißt es: Eure Freude soll niemand von euch nehmen. Da ist die ganze Welt,

Welt,

Welt, da sind alle Pforten der Höllen und des Todes nicht mächtig diese Freude wegzunehmen. Denn Christus hat abermal gesagt: Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Und abermal sagt er daselbst v. 19. zu ihnen: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Also heißt es auch: Die GOTT suchen, denen wird das Herz leben, das ist, mit solcher Freude erfüllet werden, die nicht eine todte Freude, wie alle Freude der Welt ist, seyn wird, sondern die da verdiene, eine recht lebendige Freude genennet zu werden. Warum? Weil das Leben, das aus GOTT ist, das Herz eingenommen, und alle Kräfte der Seelen erfüllet hat. Das ist die Freude am **HERREN**, wie sie Neh. 8, 10. genennet wird, welche unsere Stärcke seyn soll.

Wie nun die göttliche Traurigkeit der Traurigkeit dieser Welt entgegen gesetzt wird: 2 Cor. 7, 10. also sind die göttliche und weltliche Freude weit von einander unterschieden. Von der göttlichen Traurigkeit pflegt man zu singen: Wenn alle Welt herkäme, meine Angst sie nicht wegzühme. Bey weltlicher Traurigkeit aber mag der Mensch auch leicht eine weltliche Sache vor die Augen bekommen, so vergift er seines Leides: gleichwie man einem Kinde Puppenwerck vorhält, darüber es bald aufhöret zu weinen. Eben so ist die Weltfreude sehr nichtig und unbeständig. Von der göttlichen Freude aber heißt es: Eure Freude soll niemand von euch nehmen. Warum? Weil sie aus einem höhern Grunde herkommt.

Dieses weist uns demnach, wie wir diesen Psalm recht Neu-Testamentisch anzusehen haben; darin uns denn auch zu erkennen gegeben wird, wie die Alten ihr Herz erwecket, sich in dem lebendigen GOTT zu freuen. Sie haben sich die ganze Historie der Oeconomie Gottes, oder wie Gott von Anfang der Welt Haus gehalten, wie er regiret und gewaltet, wie er Barmherzigkeit, Gericht und Gerechtigkeit geübet habe, gleichsam als auf einer Tafel vor Augen gestellet, und solches alles an den Fingern herzuzehlen gewußt. Damit sind sie Tag und Nacht umgegangen. Wenn nun ihr Herz durch die Umstände des zeitlichen Lebens in natürliche Traurigkeit und Kummer fallen wollen: so haben sie diese Tafel der göttlichen Werke vorgenommen, und nach einander her erzehlet, wie Gott von Anfang regiret habe. Dadurch ist ihr Herz wieder gutes Muths, und ihre Seele wieder erwecket worden, dem lebendigen GOTT treulich zu dienen.

Das sehen wir unter andern im 77sten Psalm, da David seinen Kummer und Traurigkeit beschreibet, und zeigt, wie er sich dabey verhalte. Wenn ich betrübt bin, heißt es v. 4-6. so dencke ich an GOTT. Wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, Sela. Meine Augen hältst du, daß sie wachen.

wachen. Ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kan. Ich dencke der alten Zeit, der vorigen Jahre, Und v. 12. 21. spricht er weiter: Darum gedенcke ich an die Thaten des Herrn; ja ich gedенcke an deine vorige Wunder, und rede von allen deinen Wercken, und sage von deinem Thun; Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist? Du bist der Gott, der Wunder thut; Du hast deine Macht beweiſet unter den Völkern. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jacob und Joseph, Sela. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsterten sich, und die Tiefen tobeten. Die dicken Wolcken gossen Wasser; die Wolcken donnerten, und die Strahlen fuhren daher. Es donnerte im Himmel, deine Blitzen leuchteten auf dem Erdboden. Das Erdreich regete sich, und bebete davon. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in grossen Wassern; und man spürete doch deinen Fuß nicht. Du führetest dein Volk, wie eine Heerde Schaaf, durch Mosen und Aaron. So endiget sich dieser Psalm, der sich so traurig anfängt, in lauter Freude und Bonne, in ein Lob und Triumph-Geschrey. Und dieses war, wie gedacht, durchgehends der Weg der Alten, wie sie ihr Herz recht gestärket, und sich gegen allen Kummer gewaffnet haben. Wenn sie Gottes Wort also betrachtet haben, so hat der Trauer-Geist weichen müssen, so ist ihr Glaube gestärket worden, und so haben sie die Freude im Heiligen Geist in ihren Seelen empfunden.

Wie sollen wirs aber nun machen? Das lehret uns eben dieser und mit demselben unterschiedliche andere Psalmen, welche gleiches Inhalts mit diesem sind. Wir sollen auch fleißig mit Gottes Wort umgehen, und Gottes Wege erkennen lernen, wie er von Anfang gerichtet hat. Wenn man denn in Noth geräth, und unser Herz durch mancherley Trübsal innerlich und äusserlich beängstiget wird: so sollen wir uns diese Tafel auch vor Augen stellen. Wer da einen guten Schatz von dem Worte Gottes in sein Herz gesamlet hat, und dem lieben Gott seine Werke, seine Wege und seine Gerichte vorhält; der erlanget Trost, Freude und Bonne, Stärke und Kraft in sein Herz, daß alle Traurigkeit weichen muß, ja daß er über alles das, was ihn in seinem Herzen anfechten will, triumphiret. Die Klugen dieser Welt pflegen sich wol aus der Historie der Völker bekant zu machen, wie es von Anfang gangen ist, auf daß, wenn darnach etwas vorkommt, sie sich weislich und klüglich zu verhalten wissen, sich darein finden und unterschiedliche Exempel anführen können, wie es Könige und Fürsten, oder andere kluge und verständige Leute, in diesem und jenem Fall gemacht haben. Daraus machen sie ihre Regeln, die Welt zu regiren. Also sollen gläubige Kinder Gottes die Historie, welche uns Gott in der Heiligen Schrift im Alten und Neuen Testament aufzeichnen lassen, sich wohl bekant ma-

machen, auf daß, es mögen ihnen Fälle zustossen, wie sie immer wollen, sie sich weislich darin verhalten, und sich vorstellen können, wie Gott in der und der Noth mit andern Gläubigen umgegangen sey, und wie sie sich in dieselbe geschicket haben.

Wer nun Gottes Wort verachtet, und lieber in andern Büchern liest, als in der Heiligen Schrift, der hat einen unsäglichen Schaden davon. Denn wenn er in Noth und Elend kommt, so hat er keinen Vorrath in seinem Herzen, damit er sich trösten könnte. Und wenn er gleich darnach über die Bibel hinläuft, und etwas darin lesen will: so verstehet ers weder hinten noch vorn, so weiß er nicht, wie es zusammen hängt, und so kan er keinen rechten Schluß auf seine Umstände daraus machen. So geschiehet es denn, daß er sich in seiner Traurigkeit nicht trösten und retten, noch in der Schwachheit seines Herzens stärken und aufrichten kan. Warum? Er hat keinen Vorrath von dem Worte Gottes, daß er daraus rechte Stärkung empfangen könnte. Wenn er in mancherley Umstände geräth, da er in Gefahr gesetzt wird, so weiß er nicht, wie er sich rathen soll. Warum? Er ist nicht mit Gottes Wort umgegangen, hat die Wege Gottes daraus nicht erkant, weiß nicht, wie es andere Kinder und Knechte Gottes gemacht, wie sie sich zu Gott gehalten haben, wie Gott hinwieder ihnen geholfen, und wie er also sein Werck ausgeführet habe, das er mit ihnen angefangen. So stehen sie denn da, laufen zu diesem und zu jenem Menschen, und finden doch weder Trost, noch Hülfe, noch Rath. Alsdenn fangen sie wol gar an gegen Gott und gegen Menschen zu lästern, und versündigen sich noch mehr in ihrer Noth.

Darum sey ein ieglicher, der gegenwärtig ist, herglichen ermahnet, daß er von nun an bis an sein Ende sein vornehmstes Geschäfte seyn lasse, Gottes Wort zu betrachten. Und wenn er Gottes Wort zu lesen vornimmt, so rufe er Gott an, daß er ihm zu würdiger Betrachtung desselben Gnade verleihe. Wenn er gleich den Nutzen davon nicht so bald verspüret, ja wenn er gleich die Bibel ein- und mehrmal durchliest, und zu der Zeit nicht findet, daß er davon einige Weisheit in sein Herz bekomme: so sey er nur geduldig. Es wird eine Stunde kommen, da er sich darüber freuen, und Gott dafür danken wird, daß er mit Gottes Wort fleißig umgegangen ist, ja da er den Nutzen erst verspüren wird, welchen er nach seiner Schwachheit vorhin nicht mercken können. Er rufe indessen nur Gott beständig an, daß er ihm sein Verständniß öffnen, sein Herz erleuchten, und ihm also zu erkennen geben wolle, was der rechte Sinn und Verstand seines Wortes sey. Dabey denke er dem, was er liest, fleißig nach. Was er denn noch nicht verstehet, kan er für dasmal vorbehen lassen. Man kan nicht alles auf einmal verstehen. Er lese nur fort, und bitte Gott, daß er alles in seinem Herzen versiegeln, und ihn dessen zu rechter Stunde wieder

erinnern wolle. Hat er in der Bibel gelesen, so dancke er GOTT dafür, der ihm solche Gnade gethan, deren kein Mensch würdig ist, daß er einen Psalm oder ein Capitel in der Bibel lesen, und das Wort des lebendigen GOTTES betrachten mögen. Dann fahre er darinnen täglich fort, so wird er bald sehen, was ihm das für einen Nutzen an seiner Seele geben wird.

Keiner, der ein Christ seyn will, soll billig ohne Bibel seyn, sondern ein ieglicher soll dieselbe wohl zur Hand nehmen. Und ob er nicht lesen könnte, soll er sehen, daß er desto mehr höre, und sich das Wort GOTTES vorlesen lasse, damit ihm dasselbe bekant werden möge. Wie man denn manchmal findet, daß Leute, die in ihrer Jugend versäumt sind und nicht lesen können, wol am allermeisten darauf acht geben, und sichs am besten zu Ruhe machen: dahingegen diejenigen, welche in ihrer Jugend zum Lesen angeführet sind, ihre Undanckbarkeit gegen GOTT darin öfters beweisen, daß sie es nicht dazu anwenden, wozu sie es billig anwenden solten, nemlich daß sie vor allen Dingen GOTTES Wort läsen; da sie wol andere Bücher lesen und damit die Zeit verderben, davon sie auch werden Rechenschaft geben müssen.

Sollen wirs aber dabey lassen, daß wir allein mit GOTTES Wort umgehen und dasselbige lesen? Nein, sondern Christus sagt Joh. 5. 39. 40. von den Schriftgelehrten, daß sie wol in der Schrift suchten, und sie sey es auch, die von ihm zeuge; aber, sagt er weiter, zu mir wollt ihr nicht kommen, daß ihr das Leben haben möchtet. Wie uns nun auch dieser Psalm anweist, was die Hauptsache sey, da es v. 3. heißt: Es freue sich das Herz derer, die den **HERZEN** suchen: also müssen wirs nicht dabey lassen, daß wir in GOTTES Wort suchen und forschen; sondern wir müssen zu dem, von dem die Schrift selbst zeuget, das ist, zu Jesu Christo kommen. Herz muß zu Herzen kommen. Unser Herz muß zu dem Herzen Jesu Christi kommen. Mit dem müssen wir uns recht vereinigen, und mit ihm einen Zweck haben, daß wie er erschienen ist, die Wercke des Teufels zu zerstören, 1 Joh. 3. 8. also auch wir ihm unser Herz übergeben, daß er sein Amt nur recht an uns vollenden wolle, und in uns alle Wercke des Teufels von Grund aus zerstören möge. Das muß zum Grunde liegen, wenn einer Christum Jesum recht finden will. Denn wenn er den Zweck noch nicht hat, den Christus hat, sondern das Werck des Teufels, welches Christus im Herzen zerstören will, noch will erhalten, bauen und erweitern; so ist's unmöglich, daß er einen Nutzen davon haben könne, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1. 15. Ist aber dieser Zweck erst da, so muß er denn auch zu Jesu Christo einfältiglich das Vertrauen fassen, weil es gewislich wahr und ein theuer werthes Wort ist, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, so werde er auch ihm von seinen Sün-

Sün-

Sünden helfen, ihm aus Gnaden alle seine Sünden vergeben, sein Herz verändern, seine Gebote in seinen Sinn schreiben, und, mit einem Wort, sich in allen Stücken als seinen Heyland beweisen.

Daß dieses der Zweck des 107ten Psalms sey, sehen wir aus den Schlußworten. Warum werden alle die Geschichte nach einander erzehlet? Oder warum hat Gott alle diese große Wohlthaten an dem Volcke Israel gethan? Auf daß sie halten sollen seine Rechte, stehet v. 45. und seine Gesetze bewahren, Halleluja. Warum ist also auch diese große Wohlthat an uns geschehen, die alle Wohlthaten des Alten Testaments weit übertrifft, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen? Er hat sich selbst darum für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken. Tit. 2, 14. Wie demnach das der Zweck Gottes gewesen ist, warum er leiblicher Weise die Kinder Israel aus Egypten erlöset, auf daß sie halten solten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren: also ist das auch der Zweck, warum der Herr Jesus für uns gestorben ist, nicht, daß wir darnach desto freyer in den Tag hinein lebeten, wie die heutige ruchlose Welt solches fälschlich gedencet, und also Christum zum Sünden-Diener machen will; Gal. 2, 17. sondern das ist der Zweck, warum uns Jesus Christus erlöset hat, auf daß er uns nicht allein von aller Ungerechtigkeit erlösete, sondern auch reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken, oder daß wir seines Geistes möchten theilhaftig, und das Ebenbild Gottes, das wir in Adam verlohren, durch den andern Adam, Jesum Christum, in uns wieder aufgerichtet werden.

So muß man sich denn auch die großen Werke Gottes nicht allein in äußerlicher Noth zu Nuße machen, welches das wenigste ist; sondern das muß die Haupt-Sache seyn, damit ein Christ zu thun hat, daß er täglich gegen die Sünde kämpfe, daß er sich selbst besiege, und sein Glaube der Sieg seyn möge, der die Welt überwindet. 1 Joh. 5, 4. In diesem Kampf findet ein Christ seine meiste Noth und Arbeit. Das ist sein tägliches Creutz, das mit ihm aufstehet, und sich mit ihm wieder niederleget. Wenn er nun befindet, was das auf sich habe, dergestalt durch den Glauben die Welt, ja den Teufel und alle Pforten der Höllen zu überwinden; so wird er auch sehen, wie nöthig er habe, daß er die großen Werke Gottes, die er von Anbegin gethan hat, sich stets als auf einer Tafel vor Augen stelle, und dieselben gleichsam an den Fingern herzehlen könne, damit er in seinem Kampf solche Gott dem Herrn vorhalten könne, und er in allem, wodurch der Satan ihn im Glauben schwächen, und in Sünde und Schande stürzen will, es sey durch Lust oder durch Furcht, weit überwinden, und zum rechten Triumph-Lied und Halleluja darüber kommen

men

men möge, bis er endlich unsträflich vor dem Angesichte der Herrlichkeit unsers **HERRN JESU CHRISTI** mit Freuden dargestellet werde. Ep. Judä, v. 24.

Getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, deinem heiligen Namen sey Lob und Preis, Ehre und Danck für deine Gnade und Barmherzigkeit über uns. Laß dis, was geredet ist, bey keinem unter uns ohne Frucht seyn, auf daß es niemand werde ein Geruch des Todes zum Tode, sondern ein Geruch des Lebens zum Leben allen und ieden seyn möge. Erwecke uns in dem innersten Grunde unserer Seelen, auf daß wir willig und bereit seyn mögen, mit wahrhaftigem Herzen daraus zu lernen, wie du in uns das Werck des Teufels zerstören wilt. Ja gib uns auch Gnade, daß wir dadurch zur Liebe deines Worts kräftiglich erwecket werden, dasselbe hinfüro fleißig zu berrachten, zu erwegen, und unablässig damit umzugehen, auf daß wir Kraft des Glaubens haben mögen, wenn uns dieselbe in allem Kampf vonnöthen ist, und die rechte Weisheit erlangen, uns in alle Fälle zu schicken, wie Kindern **GOTTES** geziemet und gebühret, und wenn das böse Stründlein kömmt, männlich zu streiten, alles wohl auszurichten, und das Feld zu behalten. Das gib aus Gnaden, um deiner unendlichen **GOTTES** Kraft willen.

Amen!

Die hundert und achte Rede über den hundert und sechsten Psalm.

(Gehalten den 13. Febr. 1706.)

Swiger und lebendiger **GOTT**, du Schöpfer aller Dinge, wir sind hier im Namen unsers **HERRN JESU CHRISTI** vor deinem Angesichte gegenwärtig, dein Wort zu handeln, und bitten dich demüthig, du wollest deine Gnade und Kraft dazu geben, daß es nicht unfruchtbarlich von uns angehört werde, sondern in uns eine Frucht der Gerechtigkeit schaffe, die vor dir gefällig sey. Das verleihe um deines Namens willen. Amen!

Der